

# Budower Lokal-Anzeiger

Zeitung für die Märkische Schweiz



Budower Bade- u. Verkehrsanzeiger

Erscheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Posten in Budow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,28 R.-M. einschließl. Postgebühren. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Sirch, Budow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Beizeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Sirch, Budow (Märkische Schweiz), Königsstraße Nr. 4

Ämtliches Verkündungsblatt für die städtischen Behörden von Budow, sowie für die Gemeinden Waldsiedersdorf, Döllersdorf, Hasenholz usw.

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illust. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 34

Donnerstag, den 16. März 1933

38. Jahrgang

## Kriegsflagge ohne schwarz-rot-goldene Bösch

Durch Erlass des Reichspräsidenten werden die Hoheitszeichen der Wehrmacht geändert

### Parlamentarmehrheit der NSDAP

Im Reichstag und im Preussischen Landtag.

Berlin, 16. März.

Da nach den Dispositionen der zuständigen Stellen die Kommunisten weder im Reichstag noch im Preussischen Landtag an den parlamentarischen Arbeiten beteiligt werden, ergibt sich, daß in beiden Häusern die nationalsozialistische Fraktion allein über die einfache Mehrheit verfügt. Der Reichstag, der mit Einschluß der Kommunisten 647 Mandate umfassen würde, zählt bei Ausschaltung der 81 KPD-Abgeordneten nur noch 566 Mitglieder. Die 288 Nationalsozialisten verfügen also bequem über die einfache Mehrheit.

Anders steht es jedoch um die verfassungsändernde Zweidrittelmehrheit. Hierfür wären im Reichstag noch Ausschaltung der Kommunisten immerhin noch 376 Stimmen erforderlich, während die Nationalsozialisten (288) und die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (52) zusammen nur über 340 Stimmen verfügen. Es müßte also für die Erreichung der Zweidrittelmehrheit die Stimmabgabe noch von anderen Fraktionen hinzukommen.

Im Preussischen Landtag bleiben nach Ausschaltung der 63 kommunistischen Abgeordneten noch 411 Mandate übrig. Auch hier haben also die Nationalsozialisten mit ihren 211 Stimmen allein reichlich die Mehrheit.

Die Zweidrittelmehrheit würde im Preussischen Landtag 274 Stimmen erfordern; Nationalsozialisten (211) und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (43) haben jedoch zusammen nur 254 Mandate, so daß für den Landtag hinsichtlich der Zweidrittelmehrheit das gleiche wie für den Reichstag gilt.

### Vertagung bis zum Herbst

Im Reichstagsgebäude fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Göring eine Besprechung der Fraktionsführer statt, an der alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten teilnahmen. Es wurde das Programm für die Reichstagsverhandlungen in der nächsten Woche festgelegt. Nach dem Staatsakt in Potsdam wird sich der Reichstag am Dienstag, den 21. März, nachmittags 5 Uhr in der Kroll-Oper konstituieren und auch zugleich die Wahl seines Vorstandes vornehmen. Am Mittwoch wird wegen der Landtagsöffnung voraussichtlich keine Plenarsitzung stattfinden. Am Donnerstag, den 23. März, soll dann die Regierungserklärung abgegeben und das Ermächtigungsgesetz beraten werden. In Verbindung damit werden wahrscheinlich auch noch Anträge der Parteien zur Beratung kommen.

Man rechnet für die Erledigung des Arbeitsstoffes mit einer Tagungsdauer von drei bis vier Sitzungstagen. Dann ist eine längere Vertagung des Reichstages, etwa bis zum Herbst, zu erwarten.

In der Fraktionsführerbesprechung wurde auf Anregung des Präsidenten Göring eine Aenderung der Geschäftsordnung einstimmig dahin beschlossen, daß die Institution des Reichspräsidenten beibehalten und die erste Reichstagsitzung von dem jeweils amtierenden Präsidenten eröffnet wird. Diese Aenderung der Geschäftsordnung soll schon auf den bevorstehenden Reichstagszusammenkunft Anwendung finden, so daß der Reichstag nicht vom Alterspräsidenten Uymann, sondern vom bisherigen Reichstagspräsidenten Göring eröffnet wird.

Reichsminister Göring wird auch im neuen Reichstag wieder zum Präsidenten gewählt werden.

Eine weitere Geschäftsordnungsänderung, die die Verpflichtung der Abgeordneten zur Teilnahme an den Reichstagsitzungen festlegt und für unentschuldigtes Fernbleiben Maßnahmen gegen die Abgeordneten vorsieht, soll erst noch im Geschäftsordnungsausschuß vorberaten werden.

### Feierliche Flaggenziehung

Die Parade vor dem preussischen Innenministerium.

Berlin, 16. März.

Nachdem drei Tage die Flaggen der nationalen Erhebung auf allen staatlichen und städtischen Gebäuden geweht haben, wurden gestern abend die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzflagge überall eingeholt.

Vor dem preussischen Innenministerium unter den Bannern marschierten eine Bereitschaft Schutzpolizei, die die alte Kriegsflagge und drei Hakenkreuzflaggen mit sich führte, SS., SA. und Stahlhelm-Formationen auf. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Berliner SA.-Liedes wurden die beiden Flaggen feierlich eingeholt.

### Neues in Kürze

Wie in Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, wird die englische Regierung die Protestaktion Frankreichs gegen den Aufenthalt von SA.-Gruppen in der entmilitarisierten Zone nicht unterstützen.

Ueber den Aufgabekreis des neugeschaffenen Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung sprach Reichsminister Dr. Goebbels zu Vertretern der Presse.

Die innerpolitische Lage in Wien hat sich außerordentlich verschärft.

Bei der Beamten-Krankenkasse der Deutschen Reichspost in Berlin ist man Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die in die Hunderttausende gehen.

### Bedeutende Kabinettsberatungen

Begen die Sprengstoffdiebe. — Abschaffung der Einstellungsprämien.

Berlin, 16. März.

Das Reichskabinett erörterte in seiner Sitzung am Mittwoch die mit der Reichstagsöffnung zusammenhängenden Fragen, wie insbesondere auch die Einbringung und Durchführung des Ermächtigungsgesetzes. Ferner nahm das Reichskabinett einen Bericht über die Kommunistenanstreben zur Kenntnis.

Es wurde vorgeschlagen, eine Ablieferungstrift für die gestohlenen Sprengstoffe mit ganz brutalen Strafen festzusetzen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß von den nachweislich gestohlenen circa 3000 Zentnern Sprengstoffen bisher nur etwas über 200 Zentner aufgefunden worden sind. Diese riesigen Sprengstoffmengen stellen naturgemäß in der Hand von verbrecherischen Elementen eine riesige Gefahr dar.

Das Reichskabinett war im Anschluß an einen Bericht des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung grundsätzlich der Meinung, daß die Einstellungsprämien vom 1. April dieses Jahres ab abgeschafft werden sollen.

Die Formalitäten werden noch in Einzelverhandlungen festgesetzt werden. Im übrigen wird sich ein Ausschuß des Kabinetts schon in den nächsten Tagen mit den Vorschlägen beschäftigen, die eine wesentliche Förderung der Arbeitsbeschaffung versprechen.

Mit Rücksicht auf die Bildung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda beschloß das Reichskabinett die Auflösung der Reichszentrale für Heimadienst, für die jetzt keine staatspolitische Notwendigkeit mehr besteht.

### Die neuen Hoheitszeichen

Verordnung des Reichspräsidenten für die Wehrmacht.

Berlin, 16. März.

Der Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichszantlers und des Reichswehrministers für die Wehrmacht eine Aenderung der Hoheitszeichen verordnet.

Nach dieser Verordnung ist die Reichskriegsflagge wie bisher schwarz-weiß-rot mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte unter Wegfall der schwarz-rot-goldenen Bösch.

Die Bösch der Kriegsschiffe ist die neue Reichskriegsflagge in entsprechend kleineren Abmessungen.

Die Flagge des Reichswehrministers ist die neue Reichskriegsflagge mit weiß-schwarzer Umrandung.

Die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichskriegsflagge, jedoch im weißen Streifen mit dem Reichsadler an Stelle des Eisernen Kreuzes.

Der Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstmähe im Eichenlaubkranz die Reichskolarte in den Farben schwarz-weiß-rot und an der Feldmähe nur die Reichskolarte zu tragen hat. Am Stahlhelm wird an der Stelle des bisherigen landsmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben schwarz-weiß-rot getragen.

Der Reichspräsident hat dazu folgenden Erlass an die Wehrmacht gerichtet:

„An die Wehrmacht!

Durch meine Verordnungen über die Aenderung der Reichskriegsflagge und über die Wiedereinführung der alten schwarz-weiß-rotten Kolarte habe ich der Inneren Verbun-

denheit der deutschen Wehrmacht mit den wiedererstarnten nationalen Kräften des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat, trotz aller äußeren Fesseln, durch schwere Nachkriegsjahre dem deutschen Volk den Wehrge danken erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen innerer Verbundenheit dem ganzen Volke stets vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat errungen werden kann. Im Dienste der alten Soldateneugenden, getragen vom einheitlichen Willen des Volkes soll die Wehrmacht auch künftighin Sinnbild und Stolz der Nation bleiben.

Der Reichspräsident gez.: von Hindenburg.

Der Reichswehrminister gez.: von Blomberg.“

### Regierung und Gewerkschaften

Bedeutende Erklärung des bayerischen Staatskommissars Wagner.

München, 16. März.

Der Kommissar für das bayerische Staatsministerium des Innern, Wagner, erklärte in einer Unterredung mit einem Mitglied der Schriftleitung des „Börslichen Beobachters“ zur Frage der Gewerkschaften u. a.: „Die Angriffe der Bevölkerung auf verschiedene Gewerkschaftshäuser sind zweifellos nur deswegen geschehen, weil bedauerlicherweise die Gewerkschaftshäuser nicht mehr Dienststellen waren, zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen, sondern zum Teil als politische Zentralstellen marxistischer Organisationen benutzt wurden. Ich sehe den Grund vor allem auch darin, weil im Laufe der Jahre die nationalsozialistischen Arbeiter mit allen Mitteln aus den Gewerkschaften vertrieben worden sind.“

Ich betonte ausdrücklich, daß die Arbeiterorganisationen nicht gestört werden sollen, und ich hoffe, daß die Arbeit in den Dienststellen der Gewerkschaften bald wieder aufgenommen werden kann. Ich werde die Gewerkschaften schützen und werde dafür sorgen, daß keine Uebergriffe mehr vorkommen. Aber ich verlange auch, daß die Gewerkschaften sich in keiner Weise politisch, d. h. in marxistischem Sinne betätigen.“

### Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht

Neue grundlegende Maßnahmen im Arbeitsdienst.

Berlin, 16. März.

Der Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Reichsarbeitsminister Seldte, hat durch eine Reihe von Verfügungen die wichtigsten vorläufigen Regelungen für den organisatorischen Ausbau des Arbeitsdienstes getroffen. Ohne späteren endgültigen Organisationsformen vorzugreifen, wird zunächst in organischer Entwicklung aus dem bisherigen Zustande die Leitung des Arbeitsdienstes zu einer vollständigen und in sich geschlossenen Verwaltung ausgebaut.

Dabei wird die äußere Verbindung zur Verwaltung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufrecht erhalten, da diese für Finanzierung und Verwaltung des Arbeitsdienstes zunächst unentbehrlich ist. In den Bezirken der Landesarbeitsämter wird die Leitung vollständig und hauptsächlich in die Hände von neubestellten Bezirkskommissaren gelegt.

Für einige Bezirke sind diese bereits mit sofortigem Amtsantritt ernannt. Innerhalb der Landesarbeitsämter werden jeweils die Bereiche mehrerer Arbeitsämter zu einem eigenen Arbeitsdienstamt zusammengefaßt, das an das dafür jeweils bestgeeignete Arbeitsamt angelehnt wird.

Außerdem sind Maßnahmen getroffen, um durch eine umfassende Landesplanung die Ausweitung der Arbeiten unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, der Landeskultur, Siedlung und Raumpolitik sinnvoll zu gestalten. Durch weitere Anordnungen sollen die geschulten Führerstäbe der Verbände für den Aufbau der späteren Arbeitsdienstpflicht sichergestellt werden.

### Exportüberschuß 27 Millionen

Der deutsche Außenhandel im Februar.

Berlin, 16. März.

Im Februar beträgt die Einfuhr 347 Millionen RM, die Ausfuhr 374 Millionen RM; der Ausfuhrüberschuß be-

steht sich mithin auf 27 Millionen RM gegen 23 Millionen RM im Januar.

Von dem nach den absoluten Ergebnissen um 21 Millionen RM geringeren Wert der Einfuhr im Februar entfallen 13 Millionen RM auf die Rohstoffe und acht Millionen RM auf die Lebensmittel. Der Durchschnittswert der Gesamteinfuhr hat gegenüber dem Vormonat keine Veränderung erfahren, so daß Wert- und Volumenbewegung der Gesamteinfuhr nicht differieren.

Von dem um 17 Millionen RM geringeren Wert der Ausfuhr entfallen 15 Millionen RM auf den Abgang von Fertigwaren. Die Gesamtausfuhr ist dem Werte nach um 4 Prozent, dem Volumen nach nur um 3 Prozent geringer ausgewiesen als im Januar.

## Kritische Tage in Wien

Zuspitzung der innerpolitischen Lage.

Wien, 16. März.

Der Konflikt zwischen Regierung und Parlament in Oesterreich hat sich dadurch erheblich verschärft, daß der Bundeskanzler eine Tagung des Nationalrates unter keinen Umständen zulassen wollte. Der Sitzungssaal war von 40 Kriminalbeamten abgesperrt worden. Nicht nur den Abgeordneten sondern auch den Journalisten wurde der Zutritt verweigert.

Unter den Ausgesperrten, die sich in großer Erregung vor dem Sitzungssaal aufhielten, befanden sich Bürgermeister Seitz und der Führer der Sozialdemokraten Danneberg. In dem Sitzungssaal hielten sich mehrere große deutsche Abgeordnete, unter ihnen der Obmann Foppa und der ehemalige Minister Schürff auf. Sie hatten sich vor den polizeilichen Absperrungsmaßnahmen in den Sitzungssaal begeben, wo mit dem Präsidenten Straffner sieben Großdeutsche und 60 bis 70 Sozialdemokraten versammelt waren.

Straffner gab von der Rednertribüne aus eine Erklärung ab, in der er seinen Standpunkt als vollkommen verfassungsmäßig nochmals darlegte und mitteilte, daß er den Verfassungsgerichtshof wegen der gewalttätigen Behinderung der Sitzung anrufen werde. Hierauf erklärte er die Sitzung für geschlossen.

In den Straßen der Hauptstadt machen sich starke Publikumsansammlungen bemerkbar. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ist ein starkes Polizeiaufgebot eingesetzt worden, auch liegt Militär in Bereitschaft.

## Generalfreipläne in Innsbruck

Die Tiroler Landesregierung hatte erfahren, daß der Republikanische Schuhbund aufgebunden sei, und daß von sozialdemokratischer Seite die Injzenierung eines Generalfreiplans geplant werde.

Die Tiroler Landesregierung hat sofort Polizei und Militär aufgebunden und ein Angebot der Tiroler Helmatwehre, diese als Notpolizei zu erklären, angenommen. Seit vier Uhr früh befindet sich die Heimwehr in Bereitschaft. Sie erhält fortgesetzt Zuzug vom Lande. Es heißt daß ein Teil nach Wien transportiert werden soll.

## Geld für Nichtstun

Veruntreuungen bei der Post-Krankenkasse.

Berlin, 16. März.

In Berlin erregte die Verhaftung des Vorsitzenden der Krankenkasse für Beamte der Deutschen Reichspost im Bezirk der Oberpostdirektion Berlin, Postsekretär Kugler, großes Aufsehen. Zuherdem wurden Kuglers Ehefrau sowie der Dentist Will Griebel und dessen Ehefrau festgenommen.

Kugler hat gemeinsam mit Griebel seit längerer Zeit durch raffinierte Fälschungen Beträge an Griebel auszahlen lassen, ohne daß entsprechende Leistungen des Dentisten Griebel vorlagen. Die Summe der veruntreuten Gelder dürfte sich auf etwa 75 000 bis 100 000 RM belaufen.

Die Betrüger scheinen erstreckt sich auf einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren. Sie kamen durch Anzeige eines Dentisten ans Tageslicht.

## Amerikanischer Bank-Scandal

Joseph Harriman verhaftet.

Neuyork, 16. März.

Joseph Harriman, der ehemalige Präsident und gegenwärtige Aufsichtsratsvorsitzende der Harriman National Bank & Trust Co. ist verhaftet worden. Gegen Stellung einer Kaution von 25 000 Dollar wurde ihm jedoch gestattet, in seiner Privatwohnung zu bleiben, wo er wegen eines Herzleidens das Bett hütet. Wie verlautet, wird Harriman beschuldigt, in der Absicht, den Währungscontroller zu täuschen, falsche Eintragungen in die Bücher der Bank veranlaßt zu haben.

## Wieder Werks-Brandstiftung

Feuer in einer Kartoffelflockenfabrik. — 11 Kommunisten verhaftet.

Bolkshain, 16. März.

Bei Bolkshain in Schlesien brannte in der Nacht das Maschinenhaus einer Kartoffelflockenfabrik nieder. Auch der Dachstuhl der Fabrik wurde ein Raub der Flammen. Man hat begründeten Verdacht, daß Brandstiftung vorliegt. Vor einigen Tagen waren in Bolkshain bereits Gerüchte im Umlauf, daß Kommunisten die Fabrik anzünden wollten. Elf Kommunisten wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

## Der Armenhausbrand in Großbeeren.

Die Ermittlungen zur Aufklärung des Armenhausbrandes in Großbeeren haben ergeben, daß die von den Eheleuten Schlobach aufgestellte Behauptung, sie seien kurz vor Ausbruch des Brandes von Nationalsozialisten überfallen worden, unwahr ist. Ein Ueberfall hat gar nicht stattgefunden, und die NSDAP. ist demgemäß mit der ganzen mysteriösen Angelegenheit überhaupt nicht in Verbindung zu bringen.

## Berliner Tages-Chronik

### Zwei Jahre Reichstags-Erneuerung

Im Reichstag dauert die gerichtliche Untersuchung zur Zeit noch an, so daß die Baubehörden erst Anfang nächster Woche die Baustelle so weit vorbereiten können, daß mit den baulichen Arbeiten begonnen werden kann. In erster Linie wird die Kuppel, die absolut intakt geblieben ist, wieder verglast werden, damit nicht Regenwasser in das Gebäude dringt. Erst dann wird man mit den Aufräumungsarbeiten beginnen. Auch diese werden nur langsam vor sich gehen können, da die Aufräumungsarbeiten dauernd durch Gerichtsbeamte überwacht werden sollen, um unter den Trümmern möglicherweise weitere Indizien ausfindig zu machen. Ueber die Art der Wiederherstellung des Reichstagsbaues ist noch keine Entscheidung getroffen. Voraussetzlich wird ein Wettbewerb ausgeschrieben werden, worüber aber der Reichstagspräsident zu entscheiden hat. Es ist nicht anzunehmen, daß die Wiederherstellung unbedingt in dem alten Stil erfolgt. Auf jeden Fall sind eine Reihe betriebstechnischer Neuerungen geplant, unter anderem die Schaffung einer Regenerationsanlage, um neuen Brandgefahren vorzubeugen. Die zuständigen Baubehörden rechnen mit einem Zeitraum von zwei Jahren, bis das Reichstagsplenum wieder sein Heim beziehen kann.

Man hat deshalb in der Kroll-Oper auch die Einrichtungen so getroffen, daß sie für längere Zeit als Notbehoelf dienen kann. Mit der Fertigstellung des Palais des Reichspräsidenten, an dem schon seit längerer Zeit gebaut wird, ist bis zum 1. Mai zu rechnen. Zu diesem Zeitpunkt wird der Reichspräsident, der jetzt in der Reichsjustizkanzlei wohnt, sein Palais wieder beziehen.

### Wechselbetrug im großen Stil.

Nach mehr als zweijähriger Voruntersuchung hat die Staatsanwaltschaft beim Berliner Landgericht III jetzt Anklage gegen 31 Personen erhoben, denen Wechselbetrug in geradezu gigantischem Umfang vorgeworfen wird. Der Hauptangeklagte ist der frühere Landgerichtsdirektor von Wedel-Barlow. Er soll gemeinsam mit drei Angeklagten Wechsel über hohe Beträge ausgestellt haben, von denen er

willig aus dem Leben zu scheiden beschloß. Er hatte aber kein Glück dabei — die Kugel, die er gegen sich abließ, verfehlte ihr Ziel, zerplatzte einen Schädelknochen und brachte ihn auf Wochen und Monate ins Krankenhaus.

Da lag er nun, meist halb bewußtlos, dumpf brütend und voller Verzweiflung.

Christa besuchte ihn täglich und brachte ihm Blumen.

Dann kam der große Tag, an dem sie berühmt werden sollte. Der Film „Die gelbe Schlange“ schlug wie eine Bombe ein. Man war entzückt, begeistert. Lange hatte man nicht mehr solchen Erfolg gehabt.

Immer wieder mußte sich Christa, beschämt und verlegen, nach Schluß der Vorstellung vor der Leitwand zeigen. Das Publikum tobte, klatschte ihr wie besessen zu. Blumen wurden ihr überreicht — vor dem Eingang des Kinos wartete man auf sie.

Doch sie verschwand durch einen Seitenbau ungeesehen. Sie war ganz benommen. Froh, allein zu sein, begab sie sich in ein kleines Restaurant und stärkte sich.

Zu Hause fand sie 23 Telegramme vor. Alle möglichen deutschen und ausländischen Filmagenturen bemühten sich um sie. Es hagelte Briefe und Karten mit Glückwünschen. Sie war über Nacht berühmt, zu einer gefeierten Persönlichkeit geworden.

Der erste, der bereits am frühen Morgen zu ihr kam, war Löwenberg. Der gute Mensch brachte ihr einen Kisten mit gelben Rosen und hatte vor Rührung ganz feuchte Augen.

„Kindchen — jetzt sind Sie ein gemachter Mann!“ entfuhr es ihm, worüber sie herzlich lachen mußte. „Ich bringe Ihnen bereits ein Engagement meiner Gesellschaft mit. Tausend Mark monatlich, aber natürlich ist das sehr schmal — ich unterbreite es Ihnen nur, weil es meine Pflicht ist. Sie werden bessere Angebote erhalten.“

Christa hielt ihm lachend ein Telegramm entgegen. Seine Augen wurden ganz groß bei der Lektüre. Er las: „Engagieren Sie sofort mit 500 Mark wöchentlich, erbitten umgehende Zusage. Kellner-Film.“

genau wußte, daß sie niemals eingestuft werden konnte. Wegen Beihilfe zum Betrug sind der Rechtsanwalt Jerbo und andere angeklagt, die die faulen Wechsel bei gutgläubigen Dritten untergebracht haben, obwohl sie den betrügerischen Charakter des ganzen Unternehmens gekannt haben sollen. Unter den übrigen des Betruges und der Untreue angeklagten Personen befindet sich auch Graf Soltkow-Benedek.

## Diebstahl im Kaiser-Friedrich-Museum.

Im Kaiser-Friedrich-Museum ist eine wertvolle Bronzefigur entwendet worden. In der Mitteilung der Museumsverwaltung wird die Figur folgendermaßen beschrieben: Die Figur ist 53 Zentimeter hoch, trägt schwarzen Ledüberzug und stellt Merkur (Perseus) dar, mit dem Flügelhut auf dem Kopfe und im Begriff, sich in die Luft zu schwingen, den geflügelten Fuß auf eine Kugel legend; der linke Arm ist erhoben, der rechte gesenkt. In beiden Händen hält Merkur einen kurzen abgedrehten Stab mit goldenem Knopf. Die gestohlene Bronze stellt einen hohen Kunstwert dar. Ueber die Täter sind bisher noch keine Anhaltspunkte vorhanden.

## Paul von Gontard verhaftet

Der Kronzeuge des Buserjahn-Prozesses, Paul von Gontard, wurde von der Zollfahndungsstelle unter der Beschuldigung, Auslandsguthaben in der Schweiz und Holland in Höhe von einer Million Mark nicht angemeldet und gleichzeitig Steuerhinterziehung betrieben zu haben, dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Dieser erließ gegen ihn und seine Privatsekretärin Haftbefehle wegen Steuerhinterziehung und Diebstahls, da Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht vorliegen.

## Radiochau

Tägl wiederkehrende Darbietungen siehe unsere Ausgabe v. 53

Freitag, 17. März.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

9.25: Schulfunk: Alte deutsche Handwerkslieder. — 10.20: Die Hausfrau ergänzt ihren Bestand an Kochgeschirr. — 10.35: Lieber von Edward Orteg. — 10.55: Violinmusik. — 11.15: Die Brettenarbeit in den Deutschen Turn- und Sportverbänden. — 11.30: Aus Dresden: Orchester-Konzert. — 11.40: Das vergebene Buch. — 11.50: Jugendstunde: Der Kreuzraub der Donna Elvira. — 12.10: Das neue Buch. — 12.30: Bunte Geschichten von Paul Rade. — 12.55: Die Funk-Stunde teilt mit... — 13.00: Einheitsausgabe. — 13.25: Stimme zum Tag. — 13.35: Sepp Summer singt Lieder zur Laute. — 13.45: Aus Washington: Wärrüber man in Amerika spricht. — 20.00: Sepp Summer singt zur Laute. — 20.25: Lösung. — 20.30: W. A. Mozart. Klavierduett Es-dur. — 21.00: Andreas Holmann. Hörspiel von Hans Christoph Kaerger. — 22.15: Zeitansage usw. — 22.30: Auf Wellenreise. Laboratoriumsbericht. — Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Königs wusterhausen.

10.10: Schulfunk: Verkehrsziehung. — 11.30: Die gemeinschaftliche Benutzung von Maschinen. — 15.00: Jungmädchenstunde. — 15.45: Hans Grimm: Das Goldstück. — 16.00: Die Stellung der Landwirtschaftskassen im ländlichen Bildungswesen. — 16.20: Konzert. — 17.10: Viertelstunde für die Gesundheit. — 17.30: Die chinesische Mauer, ein Weltwunder. — 18.00: Tägliche Hauskonzert. — 18.30: Soziale oder private Versicherung. — 19.00: Die Aussprache fremder Wörter und Namen im deutschen Rundfunk. — 19.45: Wärrüber man in Amerika spricht. — 20.00: Aus Hamburg: Im weißen Rößl. Singpiel von Ralph Benatzky. — 22.15: Berl. Progr. — 23.00: Unterhaltungsmusik.

Sonntag, 18. März.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.20: Kinderkalender. — 15.45: Werkstudenten als Lippelbrüder. — 16.00: Orchester-Konzert. — 17.00: Aus München: Hopsen und Walz. — 18.00: Hans Brenner liest Berliner Dichtungen. — 18.30: Johannes-Brahms-Lieder. — 18.55: Die Funk-Stunde teilt mit... — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.25: Politisches Gespräch. — 19.35: Rega-Fest. — 19.55: Lösung. — 20.00: Der fidele Bauer. Operette. — 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Zehn Minuten Sport. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Königs wusterhausen.

10.10: Schulfunk: Szenen aus „Kolberg“, von Paul Herse. — 15.00: Kinderbastelstunde. — 15.45: Rudolf Paulsen liest aus eigenen Werken. — 16.00: Zum Gedächtnis der Ungarnschlacht vor 1000 Jahren. — 16.30: Konzert. — 17.10: Wochenschau. — 18.00: Tägliche Hauskonzert. — 18.30: Probleme der Gefangenen. — 19.00: Stille Stunde. — 19.35: Das Strub-Quartett spielt. — 20.00: Aus Freiburg: Militär-Großkonzert. — 22.05: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Ab 23.00: Berl. Progr.

## Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSTECK

(41. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Honsbruck pflegte wenig ins Kino zu gehen, aber diesen Film mußte er sich doch ansehen, wenn er herauskam.

Es freute ihn, daß die junge Dame, der er zu ihrer Ausbildung verholfen hatte, nun schon etwas geleistet hatte. Auf den Film war er äußerst gespannt.

Eine besondere Freude war es ihm, daß ihn Löwenberg, der sich auf einer geschäftlichen Reise befand, eines Tages besuchte. Er setzte ihn vor, was er bei seinen bescheidenen Verhältnissen bieten konnte, und bewirtete den Regisseur wie einen lieben alten Freund.

Löwenberg mußte ihm vor allen Dingen ausführlich von Christa erzählen. Sie habe sich prächtig entwickelt. Vielleicht werde der Film ein großer Erfolg.

Anfang Januar wurde für „Die gelbe Schlange“ unter großem Aufwand Klamm gemacht. Die erste Vorführung in Deutschland sollte in einem Kino der Reichshauptstadt, gleichzeitig mit der Uraufführung in Paris, stattfinden.

Christa wurde aufgefordert, nach Paris zu kommen, aber sie lehnte unter einem Vorwande ab.

Dagegen sagte sie zu, in Berlin der ersten Aufführung persönlich beizuwohnen.

Sie war in der letzten Zeit außerordentlich ernst geworden. Das Schicksal des Messors, den sie nicht mehr hatte retten können, ging ihr nahe.

Da er sich — auf Grund ihres Zuredens — auf weitere Aufmerksamkeit nicht mehr einlassen wollte, wandten sich seine Verbrednerfreunde von ihm ab. Sie waren aber auch so verärgert, daß sie ihn denutzigten.

Die Sache kam heraus, und Ida hatte sich vor Gericht zu verantworten. Die schwere Freiheitsstrafe, die ihm auferlegt wurde, nahm er sich so zu Herzen, daß er frei-

Löwenberg drückte Christa die Hand: „Gratuliere! Sagen Sie umgehend zu, aber das Doppelte fordern.“

„Das wäre doch unverschämte!“ meinte sie. Ohne zu antworten, nahm er ein Blatt Papier aus seinem Notizbuch und schrieb auf:

„500 wöchentlich ausgeschossen. Mindestens 1000. Dam Zusage. Colin.“

Sie las die beiden Zeilen achselzuckend durch.

„Aber das wäre doch eine Frechheit!“

„Frechheit liegt. Sie können diktieren!“

„Wenn Sie den Mut dazu finden — bitte, geben Sie das Telegramm auf.“

Es geschah. Die Antwort traf nach drei Stunden ein: „Akzeptiert.“

Christa klatschte vor Freude wie ein Kind in die Hände.

Sie rief Löwenberg an, der inzwischen gegangen war.

„Na — sehen Sie!“ sagte er, „wenigstens ein bescheidener Anfang!“

Sie machte sich fertig, um sich bei der Kellner-Filmgesellschaft vorzustellen. Sofort wurde sie in der zuvorkommensten Weise empfangen und zum Direktor geführt.

Christa prallte zurück, als sie Kull gegenüberstand. Er streckte ihr mit gespielter Gelassenheit die Hand entgegen:

„Na — sieht man Sie auch mal wieder? Sie machen Karriere — Man muß sie beglückwünschen. Ich habe mein möglichstes getan, Sie für unsere Gesellschaft zu gewinnen.“

„Ich wußte nicht, daß Sie beim Kellner-Film sind,“ erwiderte Christa, „andererseits hätte ich wohl kaum zugegagt.“

„Im — ich habe umgefallen. Mich vorteilhaft verändert. Fabelhaft, was?“

„Ich denke, eine weitere Eignungsprüfung können wir uns wohl diesmal ersparen?“ fragte Christa, ihn spöttisch von oben bis unten musternd.

(Fortsetzung folgt.)

# Ämliche Bekanntmachungen.

Die für die Stadt zu leistenden Lohnarbeiten sollen für das Rechnungsjahr 1933 (1.4.33 bis 31.3.34) an einen Fuhrunternehmer vergeben werden. Interessenten wollen Angebote mit Angabe der Forderung pro Tagesleistung bis zum 22. d. Mts. schriftlich einreichen.  
Buckow, den 16. März 1933.  
Der Magistrat.  
Dr. Zahn.

Gemäß § 35 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1.6.1931 wird durch die im Amtsblatt der Regierung zu Frankfurt a. M. Stück 2 vom 1933 erfolgte Veröffentlichung der Kreisverordnung vom 29. Dezember 1932 über Leichenschau, Bestattung und Leichenbestattung hingewiesen.  
Buckow, den 14. März 1933.  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
Dr. Zahn.

## Aus der Heimat

Buckow, den 16. März

**Einquartierung.** Vom Dienstag zum Mittwoch erhält die Stadt Einquartierung, und zwar treffen von der 13. Batterie Preuß. Artillerie-Regiments Potsdam 10 Offiziere und Mann hier ein.

**Die Sugendherberge am Weißen See** ist von der Polizei geschlossen worden.

**Gegen die Schlachtsteuer.** Der Reichsverband Deutscher Metzger und Fleischer-Bedarfsartikelhändler, der in Berlin seine aus allen Teilen des Reiches stark besuchte Hauptverwaltung abteilt, beschäftigte sich auch mit der Schlachtsteuer. In einer einstimmig angenommenen Entschließung prüft der Verband die Absicht der Reichsregierung, den in der Aufhebung der Schlachtsteuer zu empfehlen. Der Entschließung heißt es dann weiter: Der durch die Einführung der Schlachtsteuer für Fleischergewerbe und Fleischwaren-Industrie entstandene zusätzliche Kapitalbedarf über das durch die Arbeitslosigkeit bedingte Maß hinaus ist einem weiteren katastrophalen Rückgang der Schlachtungen geführt und damit auch die Ruffabrikation und den damit an Därmen weiter verringert. Der Reichsverband ist es für unbedingt erforderlich, daß dem Wurmleider jeder die Möglichkeit gegeben wird, eine billige und schmackhafte Wurst als Volksnahrungsmittel herzustellen und einen großen Anteil an der Volksernährung weite Absatzmöglichkeiten zu schaffen. Damit wäre auch für die Landwirtschaft eine erweiterte Verwertung ihrer Nebenprodukte, insbesondere des Fettes gegeben. Neben der Verringerung der Arbeitslosigkeit sieht er eine solche Möglichkeit nur in der Aufhebung der Schlachtsteuer. Er bittet die Reichsregierung daher dringend, alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine beschleunigte Aufhebung der Schlachtsteuer in allen deutschen Ländern zum Ziele haben.

**Ist Zahnpflege Luxus?** Mit dem gleichen Recht könnte man fragen, ob Saubereit Luxus ist. Regelmäßige, tägliche Zahnpflege mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpasta und die jährliche Zahnuntersuchung verschaffen nicht nur eine weiche, sondern auch gesunde Zähne. Was gesunde Zähne bedeuten, kann der am besten erkennen, der einmal Zahnschmerzen erlebt. Zahnpflege ist eine Selbstverständlichkeit für jeden Menschen, der etwas auf sich hält und weiß, daß Vorbeugen besser ist als Heilen. Wichtig für die Zahnpflege ist die Wahl der Mittel: Chlorodont ist die Zahnpasta von höchster Qualität und sparsam im Verbrauch.

**Collbus. Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Gubener Chaussee unweit der Hammerbrücke. Der auf Wanderfahrt befindliche Motorwagen von Dresden aus mit Essen wurde auf seinem Fahrrad von einem Motorrad, das von dem Polizeiwachtmeister Karl Subel der 1. Bereitschaft der Collbuser Schutzpolizei gelenkt wurde, erfasst und zu Boden gerissen. Beide Fahrer stürzten und blieben benommen liegen. Subel erlitt einen schweren Schädelbruch und Dresden verschiedene Knochenbrüche davongetragen. Das Befinden Subels ist noch gefährlich.

**Jülichau. Ein Schloss wird Kinderheim.** Das Schloss in Seelagen, einer der größten und stattlichsten in der märkischen Landschaft, das der Familie von Wolff-Rüdigerhagen, Mitbesitzer der Faber-Bleistiftfabriken in Nürnberg, gehörte, ist an die Baronin von Reichardt in Berlin verkauft worden, die in Seelagen ein Kinderheim einrichten wird.

**Gemeindevorsteher unter Mordverdacht verhaftet.** Eberswalde. Der Gemeindevorsteher von Britz bei Eberswalde Franz Krause, ist pöliglich verhaftet worden. Krause steht im Verdacht, im Jahre 1920 den Amtsrat Paul Döge in Gollnow erschossen zu haben. Döge war der Richter der Domäne Gollnow und wurde während des Rapp-Bütsches schuldig, Waffen verborgen zu halten. Bei einer Hausdurchsuchung wurde er dann auf ungeklärte Weise erschossen. Krause konnte nicht einwandfrei erwiesen werden, wer den tödlichen Schuss abgegeben hatte. Später wurde der Arbeiter Schneider aus Britz auf Grund von Indizien vom Schwurgericht Prenzlau wegen Totschlages zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch verbüßt hat. In letzter Zeit tauchte wiederholt der Verdacht auf, daß Krause, der seit zwei Jahren Gemeindevorsteher von Britz ist, der Mörder Döges gewesen sei. Auf Grund dieses Verdachtes wurde Krause nun verhaftet.

**Eberswalde. Das Volksfest des Märkischen Sängerbundes.** Mitglied des Deutschen Sängerbundes, findet in diesem Jahre am 18. und 19. Juni in Eberswalde, am Gründungsort des Märkischen Sängerbundes, statt. Es wird mit einer Beteiligung von 1500 Sängern gerechnet.

**Bad Milsnau. Gegen die Versteigerung des Eisenmoorbades.** Gegen den Beschluß des Amtsgerichts Mittenberg, das bei der Versteigerung des Eisenmoorbades Milsnau der Nomi-Verwaltungs G. m. b. H. in Berlin den Zuschlag erteilte, hatte die alte Eigentümerin, die jetzt in Konkurs befindliche Eisenmoorbade G. m. b. H., durch ihren Geschäftsführer Schmidt mit Unterstützung des Konkursverwalters Beschwerden erhoben. Das Landgericht Neuruppin hat diese Beschwerde jetzt kostenpflichtig zurückgewiesen. Es hat sich in seiner Begründung nicht nur dem Vorbericht in jeder Beziehung angeschlossen, sondern darüber hinaus noch zum Ausdruck gebracht, daß jede weitere Verzögerung nur geeignet sei, die Stadt Milsnau zu schädigen, ohne daß der früheren Eigentümerin jemals ein Vorteil erwachsen könne. Da eine weitere Beschwerde gegen

Diesen Beschluß unzulässig ist, hat das Verlangen damit seinen Abschluß gefunden. Wie verlautet, wird die Nomi-Verwaltungs G. m. b. H. nunmehr mit den Vorarbeiten zur Wiedereröffnung des Bades beginnen.

**Potsdam. Waisenhausdirektor tritt zurück.** Direktor Heyse, der verdienstvolle Leiter des Großen Potsdamer Waisenhauses, hat um seine Beurlaubung zum 1. April gebeten. Er wurde vor neun Jahren zum Direktor des Hauses ernannt und hatte die Aufgabe, die sehr gefährdete Anstalt durch die rote Flut in nationalem Sinne hindurchzuführen und sie als erster ziviler Schulmann und Pädagoge unter den Direktoren zwar ohne moderne Experimente, aber doch zu einem zeitgemäßen Erziehungsheim umzugestalten. Da jetzt die neue Aufgabe einer Erziehung militärischer Art vorliegt, will Direktor Heyse, der bereits 63 Jahre alt ist, zurücktreten. Er glaubt, daß eine jüngere, nach ihrer Vorbildung militärisch gekult und besser am Plage der Erziehung beherrschende Persönlichkeit diesen am Platze sei.

## Aus den Nachbarprovinzen

**Unruhstadt. Gegen polnische Predigten.** Die Deutsch-Katholiken der Gemeinde Unruhstadt haben in einem Besuch den Reichskanzler gebeten, die polnischen Predigten im katholischen Gottesdienst zu unterlagen, da alle Polen der Gemeinde der deutschen Sprache mächtig sind. Durch die polnischen Gottesdienste werde der Unterschied zwischen Polen und Deutsch-Katholiken derart verwischt, daß von vielen ein Anhänger der katholischen Kirche ohne weiteres als Pole betrachtet werde.

### Chlorodont

- die Qualitäts-Zahnpaste -

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:  
**verhütet frühzeitigen Zahnzerfall  
und Zahnsteinansatz**

**ist sparsam im Verbrauch  
und daher preiswert**

## Was erfordert die Lage.

Je nach den wirtschaftlichen Erfordernissen und der Lage des Einzelbetriebes haben sich die Maßnahmen des Landwirtes zu richten. Nur bei ordnungsgemäßer Bestellung und Pflege, wobei ausreichende Düngung und richtige Beizung nicht vernachlässigt werden dürfen, liefern uns die Kulturpflanzen beste und billigste Ernten. Falsche Sparmaßnahmen bei der Düngung und Beizung wäre für den Wirtschaftserfolg verhängnisvoll. Dasselbe gilt bei der Verwertung der Erzeugnisse über das Tier. Durch richtige Anwendung einer Vollbindung ist es leicht möglich, den Eiweißgehalt im Heu von 3 auf 8-10% zu erhöhen. Bei einer täglichen Fütterung von etwa 10 kg Heu je Kuh und einem Eiweißgehalt von 3% wird kaum der Eiweißbedarf für die Lebenserhaltung des Tieres bedeckt. Dagegen bei einem Eiweißgehalt von 8-10% bei gleicher Fütterungsmenge reicht dann das Heu für die Erhaltung des Tieres aus und außerdem für eine Milchleistung von etwa 9-10 l Milch je Tag. Bei mittlerem und Großbetrieb kosten zu den auch vom Kleinbauern betrieb zu tragenden „festen Kosten“ noch die Ausgaben für Soja, Ären, Arbeitslöhne und dergl. hinzu. Die Erzeugungskosten müssen niedrig gehalten werden. Zur Erreichung dieses Ziels dient neben den Wirtschaftsdüngern die ausreichende und richtige Verwendung von Handelsdüngern, insbesondere des Stickstoffs, da er gegenüber der Bor- und Phosphordüngung sehr stark im Preise gefallen ist und heute etwa 55-60% des Vorkriegspreises ausmacht. Sie sind zurzeit das billigste Produktionsmittel. Mit dem Gewicht von 1 1/2 Ztr Getreide läßt sich heute bereits eine mittlere Vollbindung für 1 Morgen = 1/2 ha beschaffen, die im Durchschnitt einer Mehretrag von 3-5 Ztr. Getreide bringt. Jeder durch sachgemäße Bestellung, Pflege und vor allem Düngung erzeugte Zentner Mehretrag hilft die Kosten leichter tragen und verbilligt die Erzeugungskosten jedes einzelnen geernteten Zentners. In steigendem Maße verdienen heute die sogenannten Vollbinder, die sämtliche 3 Nährstoffe: Stickstoff, Phosphor und Kali enthalten. Beachtung. Der Vollbinder Nitrophoska 3 B zeichnet sich insbesondere durch seine gute Streufähigkeit, seine Arbeitsparade und bequeme Anwendung und sichere Wirkung sowohl als Krumen, wie als Kopfbünger aus. Millionen Verluste entstehen auch heute noch durch die betriebsförmigen Getreidefrachten, wie Weizensteinbrunnen, Futurium bei Roggen und Weizen, Hartbrand und Streifenkrankheit der Gerste sowie Hefeflugbrand. Von den Trockenbelägen ist nur die Universal-Trockenbeläge Ceresan gegen alle betriebsförmigen Getreidekrankheiten vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüft und anerkannt. Je Zentner Saatgut werden für Weizen und Roggen nur 100 g, bei Gerste nur 150 g Ceresan gebraucht. Für die Frühjahrs-Auslaas ist besonders auf die Beizung der Gerste zur Bekämpfung der Streifenkrankheit hingewiesen. Von den Nachbelägen ist als besonders wirtschaftlich Upulun-Universal zu nennen. Bewährt hat sich sodann das Kurznaßbelagverfahren mit Ceresan-Nachbeläge (U 584), die außerdem im Benetzungsverfahren nicht nur auf Weizen und Roggen, sondern auch auf Gerste, im Tauchverfahren zu allen Getreidearten amillich empfohlen werden.  
Diplomlandwirt Behrend

## Turnen und Sport.

**Handball.**  
Am Sonntag, dem 12. März, fand in Mittenberg das folgende Verbandsspiel zwischen den M.T.V. Mittenberg und dem M.T.V. „Concordia“ statt. Geleitet wurde das Spiel von dem Dahmsdorfer Verbandsvorsitzenden. Vom Schiedsrichter wurde, da ja die Zuschauerzahl ein silles Gedenken der Gefallenen von einer Minute angeht. Bei herrlichem Sonnenschein wurde das Spiel um 1/2 Uhr angepfiffen. Es entspann sich von Anfang an ein harter Kampf, da es um die Vorkampfrunde der Verbandsklasse 3 B ging. Das 1. Tor konnte kurz nach Beginn von unserer Seite erzielt werden. Der Vorsprung wurde uns bald genommen, und es lautete der Stand 1:1. Kurz danach gelang dem Gegner das 2. Tor, und so ging es dann auch in der Halbzeit.  
Nach der Halbzeit wurde von unserer Seite aus mehr Tempo aufgelegt, wobei uns auch noch ein Treffer den Ausgleich brachte. Das Tempo wurde dabei sehr scharf, jedoch gelang es keiner Mannschaft, das Siegestor zu schießen. Mit einem „Unentschieden“ verabschiedeten wir uns und zogen dem Heimstädlichen Buckow entgegen.  
Der Stand der Klasse lautet nach dem letzten Verbandspiel des Sonntags, den 12. März, wie folgt: Dahmsdorf 8 Punkte, Buckow 8 Punkte, Mittenberg 6 Punkte.  
Liebe Kollegen, laßt den Mut nicht sinken, denn es ist uns wahrscheinlich noch die große Chance offen in dem Ostbahngau der Klasse 3 B den Abteilungsmeister zu machen. Also mit frischem Mut und neuer Kraft in den nächsten Kampf! Gut Heil!

## Die rote „Künstler“-Kolonie

Eine erfolgreiche Razzia in Berlin.

Eine große Polizeikolonie hat in der Künstlerkolonie am Breitenbachplatz in Berlin stattgefunden. Das Ergebnis ist den Erwartungen entsprechend ausgefallen. Man fand in den Wohnungen dieser zu 75 Prozent von Kommunisten bewohnten Kolonie zahlreiche Waffen, darunter Revolver, Dolche, Totschlagger, Gummihäppl und Seitengewehre, ferner große Mengen von Zerklebungsmaterial, Affen und Plakate der kommunistischen Partei und eine große Zahl von roten Fahnen. Es wurden noch weitere interessante Funde gemacht, aber die im Interesse der Untersuchungen noch nichts gesagt werden kann. Im Verlauf der Aktion wurden 14 Personen festgenommen und ins Polizeipräsidium eingeliefert. In den Wohnungen wurde ferner eine Reihe von Personen angetroffen, die ausländischer Staatsangehörigkeit sind und nicht polizeilich gemeldet waren. Auch diese Personen wurden zur weiteren Klärung ins Polizeipräsidium mitgenommen.

Ganz besonders ergiebig war die Durchsuchung in der Wohnung des kommunistischen Studienrats Schäfer von der Körner-Oberrealschule, der offenbar von der kommunistischen Zentrale in Moskau mit besonderen Aufträgen beauftragt worden war. Weiter wurden durchsucht die Wohnungen des Redakteurs Zabel, der früher im Moskauer tätig war und bei dem man mehrere Schusswaffen fand, die Wohnung des Schriftstellers Tscholken, der unter den Namen Peter Panter, Ignaz Wrobel, Theobald Tiger und Kaspar Hauser bekannt ist, die Wohnung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Becker und einiger anderer höherer kommunistischer und sozialdemokratischer Funktionäre. Ganz besonders lohnend war die Durchsuchung in der Laubenheimer Straße und in der Kreuznacher Straße, wo in den Häusern Laubenheimer Straße 1 und Kreuznacher Straße 1 auch große Stöße von Akten der Polizei in die Hände fielen. Die große Polizeikolonie begann morgens gegen 8.30 Uhr und stand unter Leitung des Kriminalkommissars Fährlich von der Politischen Polizei. An der Razzia nahmen die drei Bereitschaften der Schutzpolizei z. B. W. (Polizeiabteilung Wedde) unter Polizeimajor Becke teil, ferner etwa 60 Kriminalbeamte und 20 Major-Hilfspolizeibeamte in Zivil, die dauernd bei der Schutzpolizei z. B. W. Dienst tun. Als die Einwohner der Kolonie merkten, daß es sich um eine großangelegte Polizeikolonie handelte, verlockten sie teilweise, noch schnell zu flüchten und durch die Gärten das Weiße zu gewinnen. Einige Wohnungsinhaber verbarrickadierten sich dertartig in ihren Wohnungen, daß die Polizei über Feuerwehreinern durch die Fenster mit Gewalt eindringen mußte. Die Untersuchung ergab, daß offenbar in einer Reihe von Wohnungen wichtiges schriftliches Material vor Beginn der Hausdurchsuchungen in den Ofen verbrannt worden ist.

Besonderes Erstaunen erregte es, daß man in der Wohnung kommunistischer Funktionäre nationalsozialistische Uniformstücke, gefälschte Stempel und Briefbogen nationalsozialistischer Dienststellen und gefälschte Ausweise der SA fand. Man glaubt, hier einer Zentrale auf die Spur gekommen zu sein, die systematisch Provokateure in SA-Uniform ausstufte, die Gewalttaten anzetteln sollten. Die Sichtung des Materials im Polizeipräsidium wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da mehrere Lastwagen voll schriftlichen Materials und Akten ins Polizeipräsidium geschafft wurden.

## Drei schwere Einbrüche.

In der Nacht suchten Einbrecher das Konfektionsgeschäft von Michels, Jerusalemstraße 28, heim. Mit Dietrich und Brecheisen verschafften sich die Diebe Zutritt zu den Geschäftsräumen und entwendeten für etwa 5000 Mark Damenmäntel. Sie sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen. In die Räume der Kaffeefabrik Steinberg, Mödenerstraße 11, drangen nachts gleichfalls Diebe ein und stahlen 20 Zentner Kaffee im Werte von über 3000 Mark. Die Beute ist von den Tätern offenbar mit einem Auto abgefahren worden. Zu der Wohnung eines Kaufmanns in der Hünzelstraße 38 verschafften sich Einbrecher Zutritt. Dort fielen ihnen u. a. Damen- und Herrenpelzmäntel, wertvolle Stoffstücke und Schmuckgegenstände in die Hände. Auch in diesem Falle gelang es den Tätern, unerkannt zu entkommen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

## Praktische Winke

**Tägliche Haarpflege.** Das Haar bedarf nicht nur einer gelegentlichen Pflege sondern einer eingehenden täglichen Behandlung. Das gründliche Durchbürsten des Haares gehört zu den wichtigsten täglichen Verrichtungen. Dadurch wird das Fett, das die Talgdrüsen der Kopfhaut absondern, fein verteilt, und das Haar erhält einen schönen seidigen Glanz. Außerdem werden die Staub- und Schmutzteile entfernt. Morgens empfiehlt es sich, die Kopfhaut mit Franzbranntwein oder einem guten fettslosen Haarwasser zu massieren. Das reinigt und wirkt anregend auf die Poren und fördert die Durchblutung der Kopfhaut. Für diesen Zweck ist ein leicht parfümiertes Kopfwasser sehr angenehm, da es dem Haar einen angenehmen Duft verleiht. Es soll auch oft Sonne, Luft und Wind ausgesetzt werden. Es ist also sehr gut, wenn man mal den Hut zu Hause läßt, damit der Wind ordentlich durch die Haare weht. Bei regelmäßiger täglicher Behandlung mit Kopfwasser, die durch gründliches Frottieren der Kopfhaut unterstützt werden kann, genügt es, wenn man alle zwei Wochen mit Wasser und Haaröl wäscht.

**Bettfedernreinigung.** Es gibt heute in jeder Groß- oder Mittelstadt Bettfedernreinigungsgeschäfte, die diese wenig schöne und zeitrauende Arbeit für eine verhältnismäßig geringe Entschädigung für uns besorgen. Wer aber dennoch die Reinigung selbst vornehmen will oder muß, sei auf folgende alte Arbeitsweise hingewiesen: Trocken reinigt man die Federn durch häufiges Erhitzen in einem großen kupfernen Kessel unter häufigem vorsichtigen Rühren, wobei sich Staub und Unreinlichkeiten am Boden des Kessels sammeln. Besser ist aber wohl die nasse Reinigung. Die Federn werden in einen großen Beutel aus leichtem Stoff, Gaze oder Musselin, geschüttet und darin in kauerem Wasser gewaschen, das einige Male zu erneuern ist. Dann hängt man den Beutel zwischen zwei gespannten Seilen an seinen vier Enden im Freien auf und läßt die Federn unter öfterem Umwenden trocknen. Nun hat man zwar reine, aber noch keine lockeren Federn. Durch häufiges tüchtiges Ausschütteln werden sie zwar mit der Zeit auch wieder luftig, leicht und fällig, aber so schön wie die Reinigungsmaschine werden wir die Federn niemals mit der Hand lockern können.

# Das Propagandaministerium

Reichsminister Goebbels über seine Aufgaben.

Berlin, 16. März

Der Leiter des neuen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsminister Goebbels, verbreitete sich vor Vertretern der Presse über die Aufgaben und die Organisation seines Ministeriums. Er wies einleitend darauf hin, daß er selbst aus der Presse hervorgegangen sei, deshalb sei es sein lehnlichster Wunsch gewesen, in dieses neue Ministerium vor allem die Presse mit einzubeziehen. Reichsminister Goebbels unterstrich dann, daß sich seit dem 30. Januar eine nationale Revolution vollzogen hat, die in einem großen Schwung im Laufe von sechs bis acht Wochen geschichtliche Dinge gestaltete, für die in regulären Zeiten wahrscheinlich 20 oder 30 Jahre nötig gewesen wären. Ich sehe nun in der Einrichtung dieses Ministeriums eine revolutionäre Regierungsstat, und zwar insofern, als die neue Regierung nicht die Absicht hat, das Volk sich selbst zu überlassen und sich im luftleeren Raum vom Volke abzuschließen. Die Regierung ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Volksregierung, sie ist aus dem Volk hervorgegangen, und sie wird auch Volkstreuerin des Volkswillens sein.

Dr. Goebbels verwahrte sich aufs leidenschaftlichste dagegen, daß die Regierung der Ausdruck irgendeines reaktionären Empfindens sei.

Ueber die Aufgabe des neuen Ministeriums erklärte Dr. Goebbels, es solle den lebendigen Kontakt der Stellen zwischen der nationalen Regierung als der Ausdrucksform des Volkswillens und dem Volke selbst herstellen.

„Ich sehe unsere Aufgabe darin“, sagte Dr. Goebbels, „die propagandistischen Vorbereitungen zu treffen, um auf die Dauer das ganze Volk auf unsere Seite zu ziehen. Das geht nicht allein durch sachliche Arbeit, diese Arbeit muß dem Volk auch klargemacht werden. Es kann deshalb auch nicht die Aufgabe der Presse sein, lediglich zu informieren, sie muß auch instruieren, dem Volke klarmachen, was die Regierung tat und warum sie es tut.“

Dr. Goebbels betonte dann, daß die Aufgabe der Regierungspropaganda nicht nur darauf hinführen könne, Menschen mehr oder weniger mit dem neuen Regiment auszuföhnen, sondern sie zu gewinnen. Er wies weiter auf die Vorarbeit hin, die die nationalsozialistische Bewegung auf diesem Gebiet bereits geleistet habe. Sie habe die Massenbeeinflussung gut verstanden.

Das neue Ministerium habe den Zweck, eine Nation geschlossen hinter die Idee der nationalen Revolution zu stellen. Die Gleichhaltung zmlischen nationaler Regierung und Volk werde in einer unermüdlichen Arbeit vollzogen werden.

Dr. Goebbels lehnte es ab, sich, wie vergangene Regierungen, auf Bajonette zu berufen. Die Reichswehr sei nicht eine innerpolitische Schutztruppe sondern eine Wehr und Waffe für Deutschlands Grenzen.

Den innerpolitischen Kampf führe die Regierung durch die Volksbewegung von unten und mit der staatlichen Macht von oben. Dieser Kampf sei für die Wege der Revolution. Diese Regierung gehe nicht mehr, sie sei entschlossen zu bleiben, sie habe aber auch den Entschluß, für ihr Bleiben die notwendige Resonanz in den breiten Volksmassen zu finden.

Die zweite Aufgabe sei es, diesen gesamten Propagandaeinrichtungen einen modernen Impuls zu geben. Alle modernen Mittel der Technik müßten ausgenutzt werden. Ohne die Massen sei keine Politik zu machen. Dieser Standpunkt

stehe nicht im Widerspruch mit dem Verantwortlichkeitsprinzip, das Dr. Goebbels bejahte. Die Verantwortlichkeit werde sich die Massen unterzuordnen wissen. Das Wort vom beschränkten Untertanenverstand müsse verschwinden. Alles liege nur daran, daß komplizierte Gedankengänge so vereinfacht werden müssen, daß jeder sie versteht.

Dr. Goebbels ging dann auf die Organisation des neuen Ministeriums ein, das fünf Abteilungen umfassen wird: 1. Die Abteilung Rundfunk, 2. die für die Presse, 3. die für die aktive Propaganda, 4. den Film und 5. die Abteilung für Theater und Volkserziehung.

Im einzelnen führte Dr. Goebbels hierzu aus, daß dem Rundfunk ein modernes Tempo gegeben werden solle, Gesinnung brauche nicht langweilig zu sein. Der Rundfunk soll aktuell sein, dem Zeitgeist Rechnung tragen und sich seiner großen nationalen Verantwortung bewußt sein. Er solle wirklich den Hörer an den großen Geschehnissen der Nation teilnehmen lassen.

Besonders interessant waren auch die Ausführungen, die Dr. Goebbels zu dem Problem Presse machte.

Ich sehe in dem Verbot, sagte er, keinen Normal- und Idealszustand. Die Presse muß der Regierung helfen. Sie darf auch die Regierung kritisieren. Und jetzt wende ich mich an die bewußt hinter der Regierung stehende Presse. Die Presse muß ein Kloster sein, auf dem die Regierung spielen kann. Auch wenn sie an der Regierung etwas auszusetzen haben, muß das in Form und Ton so vorgebracht werden, daß den Feinden der Regierung im Inland und Ausland nicht die Möglichkeit gegeben wird, sie zu zitieren und damit etwas zu sagen, was sie nicht sagen durften, ohne ein Verbot zu riskieren.

Sie müssen dafür sorgen, daß die Maßnahmen der Regierung nicht nur mitgeteilt werden, sondern daß das Volk diese Maßnahmen auch versteht. Ich sehe deshalb in den täglichen Pressekonferenzen etwas anderes als hier bisher getrieben worden ist.

Selbstverständlich sollen Sie Informationen bekommen, aber Sie sollen auch Instruktionen bekommen.

Sie sollen nicht nur wissen, was los ist, sondern auch was die Regierung darüber denkt. Eine Presse also, die mit der Regierung und eine Regierung, die mit der Presse zusammenarbeitet, das ist unser Ziel.

Daraus ergibt sich von selbst das dritte Gebiet, die aktive Propaganda. Eine Regierung, die Propaganda betreiben will, muß um sich die fähigsten Köpfe für öffentliche Massenbeeinflussung versammeln und alle technischen Möglichkeiten in Anspruch nehmen. Das Wesen der Propaganda ist Einfachheit, Wucht und Konzentration.

Die Gebiete von Theater und Film sollen, soweit sie von Vandalen bearbeitet werden, unangestastet bleiben. Das neue Ministerium wird sich nur insofern damit befassen, als dabei Reichsinteressen berührt werden.

Auf dem Gebiete der Volkserziehung will das Ministerium versuchen, jenen einheitlichen nationalen Geist in das Volk hineinzutragen, der das Fundament der neuen nationalen Regierung ist.

Zum Schluß führte der Minister noch aus: Man kann heute feststellen, daß die nationale Revolution mit einer Disziplin und Geschlossenheit vollzogen hat, wie niemals in der Geschichte eine Revolution. Wenn man sich heute über manches beklagt, was auch mir mißbilligen, dann kann man nur sagen: seien Sie dankbar, daß es dabei geblieben ist.

Uns befehle! alles andere als kleinliche Rachsucht, wir haben aber die Pflicht, dafür zu sorgen, daß das Volk nicht verkehrt wird.

Sie haben nun die Aufgabe, sich mit diesen Dingen zuzufinden und sich so oder so zu entscheiden. Die Regierung die in 14 Tagen die Reichsreform durchgeführt hat, wird nicht kapitulieren. Aber wir wünschen keinen Zustand des lälichen Krieges, sondern wir wünschen, daß Presse und Regierung vertrauensvoll Hand in Hand arbeiten können.

Ich verspreche, daß ich die Rechte der Presse überörteten werde, aber unter der Bedingung, daß die Rechte der Rechte des deutschen Volkes vertritt. Ich möchte in einem Wort von Klopstock schließen, das er vor 120 Jahren dem deutschen Volke zugerufen hat: „Sei mir all zu gerecht, sie denken nicht eben genug, zu sehen, schön ein Fehler ist.“

## Der große Umschwung

Die Ortsgruppe der KPD in Landsberg (Warthe) hat sich aufgelöst und ihre Musikinstrumente, Fahnen, Transparenzen usw. der NSDAP zur Verfügung gestellt, die die ihr zugefallene Beute außer den Musikinstrumenten in einer öffentlichen Feier den Flammen übergeben wird. Der Führer der KPD, hat aus dem Gefängnis ein Aufnahmegericht an die NSDAP gerichtet, in dem er seine bolschewistischen Ideen verdammt und Hitler Treue gelobt.

Der besoldete Stadtrat Brandes, der seit 1922 Leiter des städtischen Wohlfahrtsamtes in Frankfurt (Oder) ist hat seinen Austritt aus der SPD erklärt. Der frühere volksparteiliche Landtagsabgeordnete Pischke, der sich um die Förderung des ostmärktischen Gedankens besonders verdient gemacht hat, ist der NSDAP beigetreten.

Anschlag auf ein Eisenbahnsignal. Von Angehörigen des Freiwilligen Arbeitsdienstes des Schlosses Wladenhof wurden drei junge Burschen dabei überrascht, als sie ein an dem Bahnkörper der Strecke Raugeh—Herne bei Kilometer 102,8 befindliches Vorsignal, das bereits von den Tätern abgebrochen war, fortschaffen wollten. Einer der Täter konnte gestellt und der Polizei übergeben werden. Die beiden anderen Burschen wurden später ermittelt.

„Fliegender Hamburger“ in den Bergen. Der Schnelltriebwagen der Deutschen Reichsbahn, der nach Saalfeld überführt wurde, um auf seine Eignung für Gebirgsstraßen erprobt zu werden, hat auf zum Teil stark ansteigendem kurvenreichen Gelände der Strecke Saalfeld—Probstzella seine erste Probefahrt ausgeführt, die ein vollausgeprägtes Ergebnis zeigte. Die Probefahrten werden fortgesetzt.

Ueberfall auf Generalkonful Wanner. Wie vom Stuttgarter Polizeipräsidium mitgeteilt wird, haben sich am 13. März abends zwei unbekannte Männer, unter dem Vorwand, sie seien Kriminalbeamte, in der Wohnung des schwedischen Generalkonsuls Dr. h. c. Wanner, dem Vorsitzenden des Deutschen Auslandsinstitutes in Stuttgart, Zutritt verschafft und den Generalkonful tätlich angegriffen. Der Polizeikommissar für das Land Württemberg hat für Ermittlung der Täter eine Belohnung bis zu 500 RM ausgesetzt.

Tod einer gezeichneten Sängerin. Die deutsche Schauspielerin und Sängerin Annie Ahlers ist in einer Londoner Klinik plötzlich gestorben. Sie war vor kurzer Zeit erkrankt und nach der Klinik gebracht worden. Im His Majesties Theater, wo sie mehr als zehn Monate lang in der Titelrolle der Operette „Die Dubarrn“ mit ganz ungewöhnlichem Erfolg aufgetreten war und wo sie seit ihrer Erkrankung von einer englischen Kollegin vertreten wurde, traf die Nachricht während der Abendvorstellung ein und rief große Trauer hervor. Es wurden Beileidstelegramme an die in Hamburg lebenden Verwandten der verstorbenen Künstlerin geschickt. Am Tage des Begräbnisses wird die Vorstellung ausfallen.

## Kirchliche Nachrichten

Donnerstag, den 16. März, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige im Gemeindefaal.

Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr Versammlung des Evang. Jungmädchenbundes im Gemeindefaal.

Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr Arbeitsgemeinschaft des Ev. Jungmännervereins im Pfarrhause.

Hafenholz: Donnerstag, den 16. März, abds. 1/2 8 Uhr Passionsandacht in der Schule.

Sonntag, den 19. März, 11 1/2 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

12 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.

Vallersdorf: 2 Uhr Gottesdienst.

1/2 8 Uhr Gemeindefaal im Saal des Herrn Malzahn.

## Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 19. März, früh 8 Uhr im Saale des Linden-Hotels (Wernldr.) Eingang durch den Garten.

Gestern mittag 1 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater

## Karl Strobach

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
Anna Strobach  
nebst Kindern.

Buckow, den 16. März 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

## Gesangbücher

Buchhandlung Sirch.

## Kriegerverein.

Der Gesangsverein „Gemischter Chor“ hat den Kriegerverein und Schießsportverein zu seinem 40. Gründungs-fest bei Beginn am 18. d. Mts. eingeladen. Wir bitten der Einladung recht zahlreich Folge zu leisten. Der Vorstand.

Weitaus größte Auswahl am Platze!

## Sämereien

in hervorragender Qualität zu allerbilligsten Preisen. Portionen von 5—10 Pfg. an.

Karl Weißhoff, Versandgärtnerei  
Buckow (Märk. Schweiz), Neue Promenade



DIE FAMILIE, HAUS UND BERUF  
AUSSTELLUNG  
BERLIN 1933 · 18. 3.—23. 4.  
AUSSTELLUNGSGELANDE AM FUNKTURM

## Alle Krankheiten

werden naturgemäß und giftfrei behandelt

O. Ziemann, Heilkundiger

Bad Buckow, Königstraße 53

Sprechstde.: Sonnabends 10—1, 3—7 Uhr

Sonntags 10—1 Uhr.



## Rassen-Probleme

Eine neue hochaktuelle

## WOCHENSondernummer

Mit vielen Bildern

für 40 Pf.

Buchhandlung Sirch, am Markt 8

Jetzt am billigsten  
Überzeugen auch Sie sich von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweibrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad u. wieviel billiger Sie es jetzt kaufen können (ebenso) Katalog 150 mit neuesten Preislisten an jeden gratis und franco. Sie werden staunen. Bisher über 1/2 Million Edelweibräder geliefert.  
Edelweib-Decker, Deutsch-Wartenberg 32  
Fahrradbau-Leistungsbiligkeit pro Woche 1000 Edelweibräder